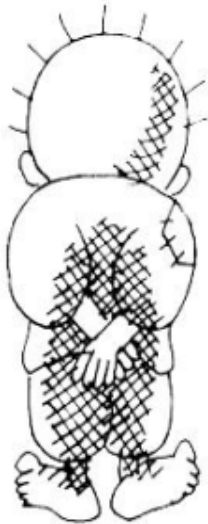


Freitag, 10. März 2017, 12.30-13.00



Zürcher Mahnwache
für einen gerechten Frieden
in Israel / Palästina

Immer jeden zweiten Freitag im Monat.
Gleichzeitig finden Mahnwachen statt in
Bern, Jerusalem und andern Städten Israels.

Nächste Mahnwache: 7. April 2017
Bahnhofstr. vor Pestalozzi Denkmal

**Wir stehen hier für ein Leben in Freiheit und Sicherheit
ALLER MENSCHEN in Palästina und Israel**

Deshalb fordern wir:

- **Schluss mit der Besetzung und Auflösung aller illegalen israelischen Siedlungen in den besetzten Gebieten**
- **Ein Ende der Blockade im Gazastreifen**
- **Keine Diskriminierung:
Gleiches Recht für Israelis und PalästinenserInnen**
- **Das Ende der Vertreibungspolitik mit Häuserzerstörungen und Siedlungsbau**
- **Die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten**

**WIR DISTANZIEREN UNS VON JEDLICHER FORM VON
ANTISEMITISMUS, ISLAMOPHOBIE UND RASSISMUS**

Wir sind keine Hetzer

Stimmungsmache gegen Israelkritik im Nationalrat

Der Nationalrat hat am Mittwoch einer Motion zugestimmt, die verlangt: Keine Unterstützung mehr für »Organisationen, die in rassistische, antisemitische und **hetzerische Aktionen** oder BDS-Kampagnen (Boycott, Kapitalabzug und Sanktionen) verwickelt sind«. Die Motion stützt sich direkt auf Informationen der israelischen Lobbyorganisation «NGO Monitor». NGO Monitor verfiicht die Haltung der israelischen Regierung, jegliche kritische Berichterstattung über die Besatzung und Kolonisierung der palästinensischen Gebiete zu unterbinden (oder als «antiisraelisch» zu diskreditieren). So hat Naftali Bennett, Israels Bildungsminister, kürzlich ein Gesetz verkündet, das ihm ermöglicht, alleine zu entscheiden, welche NGOs in israelischen Schulen auftreten dürfen und welche nicht. In der Konsequenz bedeutet dies, dass so eine kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sichtweisen zu Themen verhindert wird.

Was sind denn **hetzerische Aktionen**? Im Visier der Regierung stehen israelische Friedensorganisationen wie zum Beispiel die Gruppe **Breaking the Silence**. Ehemalige Soldaten berichten von ihrem Einsatz in den besetzten Gebieten und von Übergriffen, die sie nicht mehr mit ihrem Gewissen und mit Grundwerten jüdischer Ethik vereinbaren können. Mitglieder von *Breaking the Silence* werden deswegen massiv attackiert und als Landesverräter beschimpft. Der Gruppe ist es nicht mehr erlaubt, in israelischen Schulen Vorträge zu halten.

Ist es Hetze, wenn Soldaten davon berichten, dass ihr Auftrag war, sich möglichst störend bemerkbar zu machen durch wahllosen nächtlichen Beschuss oder durch willkürliche Verhaftungen von unbescholtenen Leuten? Oder ist es eher ein Zeichen für ein waches Gewissen? Ist es Hetze, wenn der ungebremsste Ausbau von Siedlungen kritisiert wird? Muss nicht auch von Israel erwartet werden, sich an internationales Recht und UNO Resolutionen zu halten?

Ziel der Schweizer Politik auch im Nahen Osten sei, sich weiter für eine bessere Einhaltung des Völkerrechts durch **alle** Konfliktparteien einzusetzen. So verteidigte Bundesrat Burkhalter die bestehende Unterstützung auch von israelkritischen Organisationen. Der Bundesrat sei überzeugt, dass der in der Bundesverfassung geforderte Einsatz zur Achtung der Menschenrechte und zur Förderung der Demokratie auch zur Wahrung der Schweizer Interessen und Werte wichtig sei.

Wir meinen, es sei auch für Israel wichtig, Menschenrecht und internationales Recht zu beachten. Dies zu fordern ist keine Hetze. (HG)

und wir bleiben dran

BITTE WENDEN